

Der Gesellschafter.

Nr. 42.

Freitag den 23. Mai

1856.

Württembergische Chronik.

Ernennungen, Beförderungen u.

Seine Königl. Majestät haben durch höchste Entschliessung den Kameralamtsbuchhalter Jordan zum Sekretär bei dem R. Oberhofmeisteramt gnädigst ernannt; die erleb. Landjäger-Vorsteher-Kommandantenstelle für den Schwarzwaldfreis dem Rittmeister v. Ziegeler des 3. Reiterregiments mit dem Vorbehalt des Nachtritts in die Linie übertragen; dem Regierungsrath v. Streich in Ellwangen den Titel und Rang eines Vicedirektors und dem Regierungsrath Rathes daselbst das Ritterkreuz höchst. ihres Ordens der Württembergischen Krone verliehen; den Oberrechnungsrath Engelmaier bei der Oberrechnungskammer, sowie den Revidentförster Vuitble in Wöfingen, Forsthaus Utsch, beide wegen vorgerückten Alters und körperlicher Leiden, ihrem Ansuchen gemäß, in den Ruhestand versetzt, auch den Postexpeditor Hayler in Jagstfeld die nachgesuchte Dienstentlassung gnädigst ertheilt; ferner die Kanzleiaffizienten Kleinward und Frölich zu Nevsoren bei der Oberrechnungskammer befördert; die in Wasseralfingen erleb. Stelle eines Hüttenverwaltungs-Affizienten dem seither in Ludwigsthal verwendeten Hüttenverwaltungs-Affizienten Dann von Iselberg, und die erleb. Hüttenverwaltungs-Affizientenstelle in Ludwigsthal dem Affizienten-Amtverweser Klett in Königsbrunn gnädigst übertragen; den provisorischen Maschineninspektor Schuler in Wasseralfingen definitiv zum Maschineninspektor der Hüttenwerke und Salinen im Sinne des §. 4 der Dienstpragmatik ernannt; den Appretur-Muffeher Steinmann bei der Bleich- und Appretur-Anstalt in Weissenau unter die Staatsdiener im Sinne des §. 4 der Dienstpragmatik aufgenommen; die erledigte Buchhalterstelle bei dem Kameralamt Dornstetten dem Verweser derselben, Finanzreferendar Sigel und die Bahnmeisterei Beimersteden dem Verwaltungsamtsreferendar Hauff in Ulm in Gnaden übertragen.

Der Schulmeister Schöbinger in Hiltensweiler ist auf sein Ansuchen des ihm übertragenen Schul-, Messner- und Organistendienstes in Roggenzell, Oberamt's Mungen, entzogen und dieser Dienst dem Schulmeister Sidor Saury in Diebach, Oberamt's Künzelsau, übertragen worden. Der erleb. kath. Filialvikar in Kottspiel, DA. Ellwangen, wurde dem bisherigen Verweser dieser Stelle Valentin Lutz, der erleb. kath. Schul-, Messner- und Organistendienst in Walsersbach, DA. Ellwangen, dem bisherigen Schulmeister Lorenz Angerer in Wengenbach, DA. Crailsheim, und der erleb. kath. Schul- und Regnerdienst in Dunningen, DA. Kottweil, dem bisherigen Schulmeister Friedr. Lense in Reilingen, DA. Neresheim, übertragen.

Geburten.

In Lorch: Postexpeditor Barck, a. D., 58 Jahre alt; zu Schorndorf: Pfarrer, Schulmeister, a. D., 69 Jahre alt; zu Heimbach: Rabbiner Grünwald, 58 Jahre alt; zu Stuttgart: Reg.-Direktor Frhr. J. A. v. Welten, R. d. bayer. St. Michael-Ordens, 70 Jahre alt.

Stuttgart, 19. Mai. Ueber die Messe läßt sich nun so viel sagen, daß die Gasthöfe von Fremden noch nicht so besucht sind, als es sonst der Fall war. Es kann übrigens jeder Bahnzug hierin eine Besserung herbeiführen. Die Schreinermesse war stark besahren und es wurde schon früh vor fünf Uhr lebhaft gehandelt; wie immer sind unter den ersten Käufern zu nennen die Möbelhändler und Gasthausbesitzer, die zwar viel kaufen, aber schlechte Preise zahlen. Dieß hält aber die Schreiner vom Lande nicht zurück, weil sie doch stets einem sichern Absatz entgegensehen dürfen. Wie schon einigemal ist auch diese Messe auf dem Marktplatz eine Reihe Buden weniger aufgeschla-

gen worden; die übrigen sind aber noch keineswegs alle besetzt. (H. T.)

Stuttgart, 20. Mai. Zum württembergischen Commissär bei der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Paris ist Prof. Dr. Ruoff von Hohenheim ernannt worden. — Der neuerliche Besuch Sr. Maj. des Königs am französischen Kaiserhofe hat zu 32 Ordensverleihungen Anlaß gegeben. (H. T.)

Stuttgart, 21. Mai. Gestern Vormittag sind J. J. R. H. D. der Kronprinz und die Kronprinzessin von hier auf dem direktesten Wege über Breslau nach Warschau abgereist, um dort den Kaiser Alexander, Bruder der Frau Kronprinzessin, zu begrüßen. Von Warschau begeben sich Hochdieselben nach Berlin, um die Kaiserin Mutter dort selbst zu begrüßen und über die Zeit ihrer dortigen Anwesenheit etwa 10 Tage am Hoflager des Königs von Preußen zu verweilen. (H. T.)

Stuttgart, 21. Mai. Theodor Mögling, der jetzt an die 7 Jahre im Zuchthause in Bruchsal siß, soll am 21. oder 22. Juni aus demselben entlassen werden. (H. T.)

Tübingen, 17. Mai. Tagesordnung der Sitzungen des Schwurgerichtshofes im 2ten Vierteljahr. 1) Montag, den 26. Mai d. J., Anklagesache gegen den ledigen Weber Johann Jakob Roth von Gohausen u. Genossen, wegen versuchter Nothzucht. 2) Dienstag, den 27. Mai, Anklagesache gegen den Handelsmann Bernhard Levi von Währingen, wegen Verführung zur Unzucht. 3) Mittwoch, den 28. Mai, Anklagesache gegen Anna Barbara Riekert von Thalheim, wegen Kindsmords. 4) Am demselben Tage, Anklagesache gegen den flüchtigen Anton Ehrle von Hirsingen, wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder. 5) Donnerstag, den 29. Mai, Anklagesache gegen den ledigen Kupferschmied Karl Julius Diez von Schwel, DA. Ludwigsburg, und Genossen, wegen Aufforderung zum Ungehorsam. 6) Freitag, den 30. Mai, Anklagesache gegen den ledigen David Hummel von Göttingen, wegen Raubs.

Eßlingen, 19. Mai. Endlich hat der Himmel seine Schleusen geschlossen und man kann nun die wilden Wogen des sonst so friedlich dahinfließenden Neckars, die Gefahr drohend die Ufer überschritten, betrachten. Welcher Schaden im Allgemeinen durch dieses große Wasser angerichtet, ist bis jetzt nicht bekannt, bedeutend ist er keineswegs. Wenn man dagegen die Grabarbeiten an der neuen Baumwollspinnerei betrachtet, wie es da aussieht, so bekommt man ein kleines Bild von der förmlichen Zerstörungswuth des wässrigen Elements. Das Wasser hat dort alles durchwühlt und so verschlammmt, daß die Affordanten längere Zeit brauchen werden, dasselbe auspumpen und den Schlamm wegchaffen zu lassen. Nebenbei hat es aber

auch Gutes bewirkt, es hat nämlich viele Tausend Bitten Erde mitgenommen, die man hätte wegführen oder tragen lassen müssen und so können sich die Herren Akkordanten schmeicheln, daß ihnen der Himmel mit seinen Regengüssen doch nicht ganz ungnädig war. (H. Z.)

Mergentheim, 16. Mai. Die Lanberzeitung bringt die Notiz, daß der Herzog Paul Wilhelm von Württemberg, seit 7 Jahren in andern Welttheilen sich aufhaltend, nach Europa zurückkehren und im Monat Juli seine Residenz dahier wieder beziehen wird.

Ulm, 19. Mai. Hier erregt die vor ein paar Tagen erfolgte Verhaftung des Amtspflegers G. wegen Kassenreißs nicht geringes Aufsehen. Wie man hört, ist das K. Oberamt bei genauer Prüfung der letzten Jahresrechnung und der Kassenrapporte auf Unrichtigkeiten gestoßen, was eine unvermuthete Kassenuntersuchung und Beschlagnahme der amtlichen Papiere zur Folge hatte, der die Verhaftung und Suspendirung des Amtspflegers von seinem Amte auf dem Fuße folgte. Derselbe beschwerte sich über diese Maßregel bei der K. Kreisregierung, welche, des dringenden Falles wegen, eine außerordentliche Sitzung hielt, die Verfügungen des Oberamts aber durchaus bestätigte. Der Rest soll übrigens gedeckt sein durch Gelder, die der Amtspfleger am Tage der Untersuchung von einem hiesigen Bankhause für seine Kasse zu erheben wußte, angeblich zur Bestreitung von affordirten Bankosten. Die achtbare Familie des Angeeschuldigten wird allgemein bedauert. (Schw. M.)

Ulm, 20. Mai. Man spricht hier davon, daß die deutsche Bundes-Versammlung die Absicht habe, von Frankfurt am Main in die Bundesfestung Ulm zu übersiedeln, um dadurch die Kosten einer besonderen Besatzung in Frankfurt zu vermeiden. Ob und was an diesem Gerüchte Wahres ist, wissen wir nicht zu sagen. (U. Sch.)

Vom Ries. Württemberg hat unbewußt manchen Mann zum Kontingent des Krimmfeldzugs gestellt. Hr. Med. Dr. Essinger in Oberdorf bei Balingen hat sehr interessante Briefe von einem Pflegsohne aus der Krimm erhalten. S. Bloch, Sohn des weiland Rabbiners Bloch in Buchau am Federsee, trat vor vierhalb Jahren, 15 Jahre alt, von dem Obergymnasium in Stuttgart aus, um nach Amerika auszuwandern. In Paris ober trat er in die Fremdenlegion ein und wurde nach Algier übergesetzt. Der noch nicht 19jährige Jüngling hat den ganzen Krimmfeldzug mitgemacht, ist in Folge seiner Tapferkeit mit dem Metje-Degen und mit der französischen Militärmedaille geschmückt und nahe daran, zum Offizier vorzurücken. Seine Briefe sind eine treffliche Geschichte des Kriegeslebens auf der Krimm. Mit besonderer Theilnahme beschreibt er den Tod und das Leichenbegängniß seines Landmannes, des Lieutenant v. Hügel, und gibt demselben das Zeugniß der todesmüthigen Tapferkeit, die seinem schwäbischen Vaterlande zur Ehre gereicht. (St. A.)

Tages-Neuigkeiten.

Vom Bodensee, 12. Mai. Vor einigen Tagen bemerkte man auf dem See eine sehr interessante, ganz neue Naturerscheinung, indem, ähnlich der Ebbe und Fluth

auf dem Meer, der Wasserstand des Sees von halb zu halb Stunde um 7 Zoll stieg und fiel. Am deutlichsten war dies an der Konstanzer Rheinmühle wahrzunehmen, indem diese während dieser Erscheinung abwechselnd eine halbe Stunde lang stille stand und dann beim Steigen des Wassers wieder eine halbe Stunde lang arbeitete. (Kris. Z.)

Mannheim, 19. Mai. Vergangenen Samstag in der Frühe wurde auf dem Wege von Eckenfoblen nach Neustadt der Reisende eines Pforzheimer Hauses von einem jungen Schuhmachergesellen von hinten mit einem Messer angefallen und auf eine gräßliche Weise ermordet. Die gehoffte große Beute bestand in einigen zwanzig Gulden, der Uhr und den Kleidungsstücken des Ermordeten, welche er an einem Bache von dem Blute reinigte. Sonderbar bei der Sache ist, daß man, vor Arretirung des Schuhmachergesellen, welche dadurch veranlaßt wurde, daß derselbe am hiesigen Brückenjolle keine Papiere aufzuweisen vermochte und beim Auspacken des Sackes an den noch nassen Kleidern Blutspuren entdeckt wurden, in der Pfalz bereits ein anderes Individuum festgenommen hatte, bei welchem man den Mantel des Ermordeten entdeckte, den es gefunden zu haben vorgab, und wird die Untersuchung nun lehren, ob und inwiefern ein Zusammenhang zwischen den beiden Verhafteten besteht. (H. Z.)

Mannheim, 21. Mai. Gestern Abend, als es schon ziemlich dunkel war, fuhren drei Bauern von Eckenheim, die sich auf dem Vockeller sehr glücklich gethan hatten, mit einander nach Hause. Unterwegs fanden sie einen Menschen quer über der Straße liegen. Sie stiegen ab, und da sie ihn ganz bestimmungslos fanden, so trugen sie ihn, lachend und scherzend, daß das Vockbier diesem so arg zugesetzt habe, in ihren Wagen. In Eckenheim angekommen, machten sie vor einem Wirthshause Halt, stiegen aus und rüttelten auch den noch immer Bestimmungslosen auf, ihn zum Mittrinken einladend. Da derselbe fortwährend unbeweglich blieb, wurde man endlich unruhig und holte den Dorfpfysikus. Wie ihn dieser untersuchte, fand man mit Schrecken, daß der betrunken Geglaubte leblos war und sich durch einen Pistolenschuß in die Brust getödtet hatte. Man kennt ihn bis jetzt noch nicht. (H. Z.)

Bruchsal, 17. Mai. Heute Nachmittag trat ein 120 Afsen starker Ertrazu mit für die Pariser Ausstellung bestimmten Vieh beladen hier ein. Der ganze Zug, ausschließlich aus östreichischen bedeckten Eisenbahnwagen bestehend, und direkt ohne Umladung aus den dortigen Landen kommend, enthält die interessantesten und schönsten Exemplare sämmtlicher Viehracen Ungarns und Steyermarks, Büffel, weiße ungarische Zugochsen mit 6 Fuß langen Hörnern, ausgezeichnet durch ihren raschen Gang, Ruhe, viele Arten von Schafen und Widern von ausgezeichnete Wolle, Schweine u. s. w. Das Vieh ist begleitet von ungarischen und steyerischen Hirten, schlanken Gestalten in ihrer malerischen Landestracht. (S. M.)

Augsburg, 11. Mai. Von den dahier in Betrieb stehenden 77 Brau-Bier-Brauerien wurden im gegenwärtigen Sudjahre zusammen 39,768 Scheffel Malz verbraucht, ein Quantum, das gegen den vorjährigen Einsud um etwa 517 Scheffel zurücksteht. — Dem Beispiel

mehrerer anderer Städte folgend, haben auch die hiesigen Schuhmachermeister, unter Voraussetzung der drängenden Beweggründe hierzu, die öffentliche Erklärung abgegeben, daß sie von nun an die Preise ihrer Produkte um 6 kr. per Gulden zu erhöhen gezwungen seien, und zugleich die Bitte an ihre Kunden angefügt, in Zukunft die Rechnungen halbjährlich honoriren zu wollen.

München, 18. Mai. Nach einer telegraphischen Depesche aus Wien ist Baron Sina heute daselbst gestorben; er hinterläßt ein ungeheures Vermögen. (N. Z.)

Die bayerischen Soldaten in der Bundesstadt Frankfurt, die neulich an die preussischen Soldaten so hart gerathen sind, versichern, sie hätten sich nur für ihre Offiziere geschlagen. Sie hätten bemerkt, daß ihre Offiziere von den preussischen mit einer gewissen Geringschätzung behandelt und nicht, wie sich's gehöre, gegrüßt würden; da wäre ihnen der Aerger in die Haut gefahren. Das Oberkommando hat sofort strenge Weisungen über die Honneurs gegeben.

Am 18. Mai waren es 8 Jahre, daß das deutsche Parlament in Frankfurt am Main zusammen trat. Wie ist es doch seit dieser Zeit anders geworden in dieser Welt. Die glücklichste Erinnerung an jenen Tag hat noch mein Nachbar, dem an jenem Tag ein frischer Junge geboren wurde und der seitdem der Parlamentsjunge heißt und fröhlich heranzuwächst zum neuen Parlament. (Dfs.)

Auch in Deutschland ist am 15. Mai der orientalische Friede eingezogen; denn an diesem Tage hat der Bundestag die Kriegsbereitschaft des deutschen Bundes aufgehoben. Dem bayerischen Abgeordneten v. Perchenfeld dauerte die Kriegsbereitschaft nach dem Kriege so lange; er äußerte bitter: fast scheint es, als müsse Deutschland, wie es Straf-Exzitten für die Soldaten gebe, nun Strafwaache stehen für sein Verhalten in der orientalischen Krisis.

Plittersdorf, 18. Mai. Heute hatte uns der Rhein eine Ueberschwemmung gebracht, wie wir seit vielen Jahren von keiner zu leiden hatten. Ein sehr großer Theil der blühenden Fluren des rechten Ufers ist gänzlich unter Wasser gesetzt und wenigstens für dieses Jahr alle Hoffnung auf irgend einen Ertrag derselben vernichtet. Alles reichliche Wild auf den Rheininseln kam in den Gewässern um und zahlreich kamen die Kadaver von Hasen, Ziegen und Hühnern an das Land geschwemmt. Zwei Rehe, die von Binsfeld noch lebend bis Münchhausen getrieben wurden, mußten da unter den Händen der Bauer: höchst unwaidmännisch verenden. Wie groß der Schaden für uns und unsere Umgebung sein werde, wird sich erst später erweisen lassen. (Krlsr. Z.)

Berlin, 16. Mai. Der achte deutsche evangelische Kirchentag, mit Einschluß des Congresses für innere Mission, wird in den vier Tagen vom 9.—12. Sept. in Lübeck gehalten werden. (Fr. Z.)

Berlin, 19. Mai. Das gegen die Herren v. Kochow und v. d. Marwitz wegen des Duells, in welchem Herr v. Hinkeldey seinen Tod gefunden, ergangene kriegsrechtliche Erkenntnis soll, wie die „Aspr.“ hört, die Befähigung des Königs bereits erlangt haben. Glaubwürdigen Bernehmen nach ist Herr v. Kochow zu fünfjähriger Ein-

schließung in eine Festung verurtheilt, Herr v. d. Marwitz aber freigesprochen worden, weil er den Nachweis geführt hat, daß er sich alle nur erdenkliche Mühe gegeben hat, die Gegner zu versöhnen. Aus gleichem Grunde soll gegen den Secundanten des Hrn. v. Hinkeldey, Hrn. v. Münchhausen, eine Untersuchung von der Staatsanwaltschaft gar nicht beantragt worden sein.

Eine an stillem und ungefährlich scheinenden Wahnsinn leidende junge Frau in Niskowitz in Mähren wußte ihren Mann und dessen Lehrling aus dem Hause zu entfernen und erschlug ihre je 2 und $\frac{1}{2}$ Jahre alten Kinder sammt dem Kindermädchen mit der Holzart, eilte dann auf den Spielplatz, erschlug drei Knaben von 4—8 Jahren und eine betagte Wittve, die zur Rettung der Kinder herbeieilte.

Paris, 15. Mai. Die Reise des Prinzen Napoleon nach Szigbergen wird nun jedenfalls im Monat Juli Statt finden. Der Prinz hat außer den bereits genannten Gelehrten auch den berühmten Geologen und Naturforscher Carl Vogt einladen lassen, die Reise mitzumachen. Carl Vogt hat diese Einladung angenommen und wird Ende Mai in Paris erwartet. (H. Z.)

Paris, 15. Mai. Von der Rhone, der Saone, der Loire treffen traurige Berichte über das Unglück ein, welche diese in Folge der ununterbrochen fallenden Regen ausgetretenen Flüsse anrichten. Man beklagt nicht nur ungeheuren Schaden an Feldern, Gebäuden, Straßen und Bahnen, sondern auch den Verlust mehrerer Menschenleben.

Paris, 16. Mai. Das Gerücht, die österreichische Regierung habe dem Kaiser Napoleon die in der Gruft zu Wien (bei den Kapuzinern) ruhenden sterblichen Ueberreste des Herzogs von Reichstadt (dem Sohne Napoleons I.) überlassen, um solche nach Paris zu bringen, bestätigt sich und soll der Papst bereits seine Einwilligung dazu gegeben haben. (S. M.)

Paris, 17. Mai. Hier ist ein neuer Prophet aufgetreten, der den Untergang von Paris in 40 Tagen und eine Sündfluth vorher sagt. Man liest deshalb im Siecle folgende komische Anzeige: „Ausruf an die Karitativsten. Allgemeine Gesellschaft der Arche Noa's, um im Falle der Ueberschwemmung die Einwohner von Paris vor der neuen prophezeihten Sündfluth zu retten. Aktien von 10,000 Fr., welche Anspruch auf Einen Platz verleihen. Jede Arche wird 500 Personen enthalten. Die kleinen Kinder werden ein besonderes Gemach haben. Pianoforte's werden nicht aufgenommen. Die Fleisch-Conservationsgesellschaft hat eine genügende Quantität Schinken und Würste u. s. w. geliefert, um die Passagiere nöthigenfalls 3 Monate zu ernähren. Wie zur Zeit der ersten Sündfluth werden sich auch diesmal Tauben an Bord befinden, die losgelassen werden, um die niedrigen Wasser anzumelden. Die Mahlzeiten kosten 5 Fr. pr. Kopf, ohne Liqueurs und Cigarren.“ —

Paris, 17. Mai. Der heil. Vater soll sich zur persönlichen Vollziehung der Taufe bei dem kaiserl. Prinzen, nach andern auch zur Krönung des Kaisers bereit gezeigt, und dafür nur das Zugeständnis verlangt haben: die Abschaffung der Civilehe und die Rückgabe des ganzen Civilstandsregisterwesens an die Geistlichkeit. (Allg. Z.)

Paris, 19. Mai. In gewissen diplomatischen Saisons der französischen Hauptstadt wird versichert, daß ebenso wie zwischen Frankreich, England und Oestreich ein Vertrag zum Schutze des türkischen Reichs unterzeichnet wurde, ein weiterer Traktat für gewisse Eventualitäten zwischen Frankreich, England und Rußland abgeschlossen worden sei. — Während Frankreich vom Regen mit beispielloser Andauer heimgesucht und überall von Ueberschwemmungen berichtet wird, scheinen die französischen Besitzungen Nord-Afrika am entgegengesetzten Uebel zu leiden. — Der gestrige Sonntag war eine ununterbrochene Reihe furchtbarer Windstöße, welche überall ungeheure Staubmassen aufwirbelten, Bäume umrissen und auf den Brücken Räder und Frauen zu Boden warfen, so daß es — namentlich für die Besitzrinnen von ungeheuren Unterböden von Crinoine und gemurrtem Stoffe — gefährlich war, sie zu überschreiten. Dauf den hohen Brustwehren hatte man kein Unglück zu beklagen. (St. A.)

Die Abneigung gegen Napoleon versteigt sich bis zu dessen Sohn. Der kleine Prinz ist kränklich, sehr kränklich, er ist blind oder wird es nächstens, flüchten die Mißgünstigen, während Augenzeugen versichern, der Prinz ist kerngesund und sein blaues Auge ist schön und gut wie irgend eines.

Madrid, 16. Mai. Der Verkauf der Nationalgüter hat 342 Millionen Reales eingebracht. — Ein furchtbares Unglück hat ein der Olivenkultur gewidmetes Thal der Provinz Granada betroffen, indem durch einen in Folge der Regengüsse entstandenen Erdrutsch bei 2000 Delbäume zerstört und 28 Häuser vergraben wurden. Das ganze früher so schöne Thal bietet ein trauriges Bild der Zerstörung dar.

London, 17. Mai. Gestern nahm der Proceß gegen den des vielfachen Gistmords verdächtigen Arzt Palmer aus Rugeley seinen Anfang. Die Eintrittskarten zum Sitzungssaale waren seit Wochen und Monaten vergriffen. Den größten Theil dieser Zeit (an vier Stunden) nahm die Auseinandersetzung der Anklage durch Attorney General ein, welche von Sachverständigen als ein Meisterstück gepriesen wird. Was den Angeklagten betrifft, so machte seine Haltung, trotz des ziemlich allgemeinen Vorurtheils gegen ihn, einen günstigen Eindruck. Er ist 31 Jahre alt, sieht aber viel älter aus. Er machte eher den Eindruck eines lustigen Zechbruders, als eines verschmitzten Sünders. Keine Spur von Beängstigung oder Niedergeschlagenheit in seinem Wesen, aber auch nicht jene herausfordernde Frechheit, wie sie oft bei Schuldigen auf der Anklagebank beobachtet wird.

In manchen türkischen Provinzen sind jetzt die Christen übler daran, als zuvor, wo sie den Türken noch nicht gleichgestellt waren. Am schlimmsten sieht es in Syrien aus, wo es zu einer offenen Empörung unter den Türken zu kommen scheint. Man verfolgt und mißhandelt die Christen, wo sie sich blicken lassen. In Marasch bei Aleppo hat man das Haus eines Italieners, der mit dem Kadi in Streit gerathen war, angebrannt, daß die ganze Familie jämmerlich in den Flammen umkommen mußte.

Der Delberg bei Jerusalem ist durch Kauf in die

Hände einer deutschen Kaufmannsrau gekommen, welche sich vorgenommen hat, die jetzt wüste Ebene durch Anpflanzungen zu verschönern. Die Besitzerin ist die Witwe Pollack, Theilhaberin eines großen Handlungshauses zu Königsberg in Preußen.

Die Russen in der Krim werden beim Bräderschaftstrinken ungemein plauderhaft und schwagen Wunderdinge aus. Um Sebastopol herum haben sie 86,000 ihrer Leute, die theils an Wunden, theils an Seuchen gestorben waren, begraben, und 100,000, die in der Krim sonst zu Grunde gegangen sind, haben den Feind nie zu Gesicht bekommen. Ihren Gesamtverlust auf der Halbinsel und in den angrenzenden Landesteilen kann man nahe auf eine Viertel Million Soldaten berechnen. Den Belagerten fehlte es an Mörsern, deren 50 unterwegs waren, aber zu spät ankamen. Die Russen sagen: wir waren von allem, was in den verbündeten Lagern vorging, immer trefflich unterrichtet und hätten die Tschernaja-Schlacht nie geschlagen, wenn nicht der bestimmte Befehl aus Petersburg eingelaufen wäre. Die Behauptung ist lächerlich, daß die Berichterstatter für die englischen Zeitungen uns etwas verrathen hätten, was wir nicht schon gewußt hätten.

Petersburg, 14. Mai. Der von dem Kaiser Napoleon hieher gesandete General Edgar Neu ist heute eingetroffen. — Die Krönung des Kaisers ist auf den 24. August festgesetzt; es wird dabei das übliche Ceremoniell beobachtet werden. (K. 3.)

Räthsel.

Ein ungleich Brüderpaar
Beherrscht die ganze Welt;
Die ungeheure Schaar,
Die stets vor ihnen fällt;
Des Einen Grausamkeit
Erregt viel Furcht und Schrecken;
Voll Liebenswürdigkeit
Wird dich der Andre — decken.
Sie gehen brüderlich
Hin durchs ganze Land,
Und bringen beide dich
Am Sinn und um Verstand;
Sind beide viel erschüt,
Und ungern oft vernommen;
Doch wo ein Auge thran,
Es trocknet, wo sie kommen.
Sie führen beide fort
In unbekanntes Land,
Doch bringt zum alten Ort
Zurück des Einen Hand;
Der Andre aber trennt
Dich so von deinen Lieben,
Daß Niemand mehr dich kennt,
Selbst wer dir treu geblieben.

Auflösung der Charade in Nr. 40:

Retter.